

Die Amphoren aus den römischen Militäranlagen in Haltern

Kreis Recklinghausen, Regierungsbezirk Münster

Bettina Tremmel,
Horacio
González Cesteros,
Torsten Mattern,
Patrick Monsieur

Seit April 2011 stehen die Amphoren aus den römischen Militäranlagen von Haltern im Mittelpunkt wissenschaftlicher Untersuchungen eines gemeinsamen Projektes der LWL-Archäologie für Westfalen, Referat Provinzialrömische Archäologie, und der Universität Trier, Institut für Klassische Archäologie (Abb. 1). Das Projekt wird vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

Die Amphoren gehören innerhalb des Halterner Fundbestandes zu einer fast völlig unbearbeiteten Warengruppe. Mit der nun begonnenen Studie dieser keramischen Überreste wird der Amphorenbestand des militärisch und verwaltungspolitisch bedeutendsten Truppenstandortes an der Lippe der Jahre vor und nach Christi Geburt untersucht. Außerdem erschließt die Auswertung des Amphorenmaterials eines der wichtigsten chronologischen Fixpunkte der Provinzialrömischen Archäologie.

Das Projekt kann auf einer bereits Mitte der 90er-Jahre von Torsten Mattern geleisteten Vorarbeit aufbauen. Damals erfolgte eine erste Durchsicht Hunderter Fundkisten und die Zusammenstellung des gesamten Amphorenmaterials von Haltern. Die akribische Erstellung eines fast vollständigen Fundkatalogs in Form einer Datenbank ergab insgesamt 2320 Katalognummern. Bei dieser ersten Aufnahme wurden die verschiedenen Gefäßtypen bestimmt und die Keramik nach der Art des für den Brand verwendeten Tons unterschieden. Durch die anschließende Unterteilung in 160 Gruppen ließen sich bereits Rückschlüsse auf die Herkunft der Amphoren ziehen.

Dieser umfangreiche Katalog und die Tongruppensammlung bilden eine wichtige Grundlage des aktuellen Projektes. Da besonders in den letzten Jahren einige bedeutende Amphorenkomplexe aus frühkaiserzeitlichen Militärlagern und Zivilsiedlungen nördlich der Alpen vorgelegt wurden, kann das Material aus Haltern diesen Amphorenbeständen nunmehr gegenübergestellt und vergleichend ausgewertet werden. Für dieses Vorhaben musste aber zuvor eine Begutachtung des Amphorenbestandes nach neuestem Wissensstand erfolgen. Im Frühjahr und Sommer 2011 realisierten die am

Projekt beteiligten Wissenschaftler diesen Arbeitsschritt. Der bestehende Fundkatalog wurde dadurch nach aktuellem Forschungsstand überprüft und korrigiert. Die makroskopische Analyse ergab zudem 17 neue, für die Herkunftsbestimmung wichtige Tongruppen (Abb. 2).

Um exakte Angaben zur Herkunft machen zu können, werden bei einigen Amphoren exemplarisch auch Methoden der Mineralogie angewendet. So untersucht Verónica Martínez Ferreras von der Universität Barcelona mittels verschiedener geochemischer und archäometrischer Analysen deren Tonzusammensetzung. Die dabei gewonnenen Daten erlauben z. B. für das antike Weinanbaugebiet Katalonien eine engere Lokalisierung von Herstellungszentren der augusteischen Zeit. Zudem wird mit der Erstellung von Referenzgruppen eine wichtige Datenbasis für die zukünftige Amphorenforschung geschaffen.

Abb. 1 Von den über 2000 römischen Amphoren aus Haltern ist nur in wenigen Fällen ausreichend Scherbenmaterial vorhanden, um eine vollständige Rekonstruktion des Gefäßkörpers zu ermöglichen. Von einigen Amphoren ist das Gefäßoberteil komplett erhalten (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/B. Tremmel).



Es geht aber bei der Untersuchung der Amphoren nicht nur um die Gefäße selbst. Da man in ihnen flüssige und eingelegte Lebensmittel aus dem Mittelmeergebiet nach Norden transportierte, geben sie einen sehr guten Einblick in antike Ernährungs- und Essgewohnheiten. Durch Gefäßformen, Pinselaufschriften und

Inhaltsreste lässt sich die Art der transportierten Lebensmittel und ihr Herkunftsort ermitteln. In der Regel wurde eine bestimmte Amphorenform für einen speziellen Inhalt verwendet. So kann die über Jahrhunderte in Andalusien in dem Gebiet zwischen Cordoba und Sevilla produzierte kugelförmige Amphore vom Typ Dressel 20 immer mit Olivenöl als Inhalt verbunden werden. In der Antike waren alle aus dem Mittelmeerraum gelieferten Amphoren beschriftet. Genannt wurden dabei Angaben zum Produkt, dessen Herkunft und Qualität. Erhalten geblieben sind diese Pinselinschriften, sogenannte »tituli picti«, leider nur in den seltensten Fällen. In Haltern ist lediglich ein Beispiel bekannt, auf dem zudem nur das Gewicht und die Menge des Inhalts in dem Volumenmaß »Sextarius« angegeben wird. Auch Inhaltsreste haben im Allgemeinen nur in Ausnahmefällen die Jahrtausende überdauert, aus Haltern selbst ist kein entsprechendes Beispiel erhalten.

Abb. 2 Die Produktionsgebiete der Amphoren lassen sich in vielen Fällen durch makroskopische Bestimmung der Amphorenscherben ermitteln (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/B. Tremmel).



Nach derzeitigem Stand wurden folgende Produkte in Haltern angeboten und konsumiert: Aus Südspanien kamen Olivenöl und schwarze, in süßen Most eingelegte Oliven. Weine wurde in unterschiedlichen Anteilen aus dem gesamten Mittelmeerraum importiert: Katalonien, Südfrankreich, Adriagebiet und westliches Italien (tyrrenische Küste von Etrurien bis zum Golf von Neapel), Griechenland und kleinasiatische Inseln (Kreta, Rhodos, Kos, Chios, Knidos). Würzsauce aus Makrelen gelangte von den Küstenregionen der Iberischen Halbinsel nach Haltern. Diese Fischsauce diente den Römern bei der Ernährung als wichtigster Salzersatz.

Die detaillierte Auseinandersetzung mit den Amphoren aus Haltern ist noch nicht abgeschlossen und wird im kommenden Jahr fortgesetzt. Doch bereits jetzt zeichnen sich noch weitere Importregionen ab, wie z.B. Marokko als weiterer Lieferant von Fischsauce und eingelegten Oliven sowie der östliche Mittelmeerraum mit Amphoren für Trockenfrüchte wie Feigen und Datteln.

Summary

As part of a joint project between the LWL Archaeology Unit and the University of Trier an international team of four scientists are for the first time using amphorae from the military camp in Haltern to study the economic history of the area. Over 2000 amphorae form the basis for the study. The team hopes to answer the question as to what types of food were delivered to Haltern during the Augustan period and from which region of the Roman empire, and more importantly, in what quantities.

Samenvatting

In een gezamenlijk project van LWL-Archäologie für Westfalen en de Universitat Trier werkt een internationaal team van vier wetenschappers voor het eerst de amforen van het Romeinse legerkamp van Haltern uit als een wetenschappelijke bron voor de economische geschiedenis. Meer dan 2000 amforen vormen het fundament van deze studie. De vraag welke levensmiddelen in de tijd van keizer Augustus, uit welk deel van het Romeinse Rijk, naar Haltern vervoerd werden en in welke omvang dit plaatsvond, moet door dit onderzoek beantwoord worden.

Literatur

Siegfried Loeschcke, Keramische Funde in Haltern. Mitteilungen der Altertumskommission für Westfalen 5, 1909, 250–258. – **Brigitte Galsterer**, Die Graffiti auf der römischen Gefakeramik aus Haltern. Bodenaltertumer Westfalens 20 (Münster 1983) 66 Nr. A35.